



Salzland-Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

BUNDESPROGRAMM Bernburg und Aschersleben bewerben sich um eine Förderung für „lokale Aktionspläne“. Schönebeck hat schon gute Erfahrungen gesammelt.

VON ANGELIKA ADAM

BUNDESPROGRAMM

ASCHERSLEBEN/MZ - 30 000 Euro stehen bis zum Jahresende im Salzlandkreis zur Verfügung. Mit diesen Mitteln kann für die Altkreise Aschersleben-Staßfurt und Bernburg ein lokaler Aktionsplan vorbereitet werden, mit dem sich die Region um die Teilnahme am Förderprogramm „Vielfalt tut gut“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bewerben kann.

„Der Antrag auf Förderung muss bis zum 15. November gestellt werden.“

Christel Wenzel
Jugendamtsleiterin

Wie am Dienstag in der Beratung des Jugendhilfeausschusses zu diesem Förderprogramm informiert wurde, ist dazu am Dienstag ein Steuerungsgremium gebildet worden, das die konstituierende Sitzung des Begleitausschusses vorbereitet und seine Geschäftsordnung erarbeitet. Die Koordinie-

19 Millionen Euro in jedem Jahr

Zur nachhaltigen Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und zur Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich, hatte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum 1. Januar 2007 das neue Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ aufgelegt. Es werden dafür 19 Millionen Euro jährlich an Bundesmitteln zur Verfügung gestellt. Das neue Programm knüpft

an die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem 2006 ausgelaufenen Aktionsprogramm der Bundesregierung „Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ an.

Angesprochen werden sollen mit „Vielfalt tut gut“ insbesondere Kinder und Jugendliche, rechtsextremistisch gefährdete junge Menschen, Migrantinnen und Migranten

sowie Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte und lokale Meinungsbildner vor Ort. Das Programm hat zwei Umsetzungsschwerpunkte: die Förderung lokaler Aktionspläne in kommunaler Verantwortung zur Stärkung der Demokratieentwicklung vor Ort und die Förderung von Modellprojekten, die innovative Ansätze zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus verfolgen.

rungsstelle befindet sich im Jugendamt der Landkreisverwaltung. Außerdem wird ein Ämternetzwerk aktiv in die Erarbeitung einer einheitlichen Strategie einbezogen. „Der Antrag auf Förderung des lokalen Netzwerkes“, so Jugendamtsleiterin Christel Wenzel in der Ausschussberatung, „muss bis zum 15. November gestellt werden.“ Der Begleitausschuss, dem neben kommunalen Verantwortlichen auch Vertreter von den Kirchen über Vereine und Verbände

bis hin zu engagierten Jugendlichen angehören sollen, wird über den Förderzeitraum nicht nur Projekte auswählen, sondern auch über die Vergabe von Mitteln für ihre Förderung entscheiden. Die Projekte, so die Ausschreibung des Bundesprogramms, sollen das Verständnis für die gemeinsamen Grundwerte und die kulturelle Vielfalt entwickeln, die Achtung der Menschenwürde fördern, jede Form von Extremismus, insbesondere den Rechtsextremismus, be-

kämpfen und gerade Kinder und Jugendliche für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben gewinnen.

Wichtige Erfahrungen können die Ascherslebener und Bernburger Akteure aus Schönebeck erhalten. Denn der Altlandkreis war von 2007 bis 2010 Fördergebiet des Bundesprogramms. In einer großen Abschlussveranstaltung werden am 4. September im Kurpark die Projekte der vergangenen drei Jahre vorgestellt.